Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 57 (2000)
Heft: 8: Gesunder Genuss : Artischocken

Artikel: Der Kindergarten ohne Wände
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-558111

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Kindergarten ohne Wände

Ursprünglich stammt die Idee aus Dänemark. Seit etwa zehn Jahren hat sie in Deutschland Fuss gefasst, und jetzt wird sie auch in der Schweiz immer populärer: Die Idee des Waldkindergartens. Der Gedanke ist naheliegend: Kinder im Vorschulalter sollen ihren Spiel- und Bewegungstrieb im Wald ausleben, den Wald kennenlernen und von ihm lernen.

«Eichelhäher!», «Kleiber!», «Hirsch!», «Fuchs!», «Buchfink!» – rufen Annalena, Luca und Jonas fast im Chor. Anhand ihrer Geräusche können sie die einzelnen Tierarten mühelos bestimmen. Das «Waldquiz» kennen sie praktisch auswendig. Es geht darum, anhand von Lauten aus dem Walkman das richtige Tier zu erkennen. Auch mit den Pflanzen sind sie bestens vertraut. Sie wissen genau, an welchem Hang Schlüsselblumen wachsen, wo Buschwindröschen blühen und wie die einzelnen Bäume heissen. Was immer sie lernen, können sie sofort anwenden. Jedes Wissen ist so konkret wie der Wald selber.

Annalena, Luca und Jonas gehören zu den zwölf «grossen Kindern» im Waldkindergarten St. Gallen. Fünf Vormittage pro Woche verbringen sie während des ganzen Jahres unter dem freien Himmel. Mit Schlamm, Nässe und Kälte haben sie gelernt umzugehen. Der Wald ist so etwas wie ihr zweites Zuhause geworden. «Was die Kinder einmal lieben gelernt haben», so ist der Kindergärtner Marius Tschirky überzeugt, «dem werden sie auch später Sorge tragen.»

Ein Tag im Waldkindergarten

Der Tag im Waldkindergarten beginnt morgens um Viertel vor neun. Die Eltern bringen ihre Kinder an die etwas ausserhalb der Stadt ge-

Das ganze Jahr über im Freien Kind sein – nur bei extremen Witterungsverhältnissen steht für die Kinder des Waldkindergartens ein Raum zur Verfügung oder wird ein Alternativprogramm durchgeführt. Das Bild zeigt den morgendlichen Begrüssungskreis.

legene Hardungstrasse – mit der Bahn, mit dem eigenen Auto oder in Fahrgemeinschaften. Nach der Begrüssung marschiert Marius Tschirky mit seinen zwölf Kindergärtnern los zum «Samichlaus- Baum», zum Häsliwald, zu einem der beiden baumhüttenartig bedeckten «Waldsofas» oder einem der anderen Orte, die die Kinder inzwischen so gut kennen wie ihr Schlafzimmer. Hier singen sie dann das Begrüssungslied und machen all das, was sie in jedem anderen Kindergarten auch machen: Spielen und durch das Spielen ihre intellektuellen, grob- und feinmotorischen Fähigkeiten ausbilden. Mit Ausnahme des Donnerstags, wo der Leiter mit den Kindern zusammen das Mittagessen einnimmt und erst um drei Uhr nachmittags Schluss ist, trifft die Truppe um zwölf Uhr mittags wieder beim Ausgangspunkt ein. Marius Tschirky: «Im Wald gibt es alles, was die Kinder zum Spielen brauchen. Ihre Phantasie wird durch natürliche Dinge angeregt – Bäume, Äste, Laub und vieles mehr. Mit seinen Farben, Formen und Gerüchen setzt der Wald einen Kontrapunkt zur technisierten Innenraumwelt. Er fordert zu einem bewegungs-, sinnes- und körperbetonten Erleben auf. Im Winter brauchen wir z.B. kein Kinderbuch, um den Winterwald zu erklären – wir erleben ihn. Nicht zu unterschätzen ist, dass die Kinder das Wetter und die Stimmungen der Natur genau kennenlernen. Dadurch, dass sie bei jeder Witterung im Freien sind, besitzen sie ein gestärktes Immunsystem und sind weniger krankheitsanfällig.» Auffällig sei auch die höhere soziale Kompetenz und die geringere Gewaltbereitschaft unter den Kindern. Als grossen Vorteil erwähnt Marius Tschirky auch die Ruhe des Waldes, die der allgemeinen Reiz-überflutung ausgleichend gegenüberstehe.

Lernen mit dem «Waldquiz» und den Lauten der verschiedenen Tiere lauschen – wer mitmacht, gewinnt.

Unterstützung, ideell ja

Der Waldkindergarten hat dieselben Bildungsziele wie der Regelkindergarten. Auch hier setzt die Leitperson die Ziele fest. Sie strukturiert den Tagesablauf durch eine Rahmengestaltung, etwa durch Rituale wie den Morgen- oder Singkreis, in dem alle einander begrüssen.

Zwar werde der Waldkindergarten überall positiv beurteilt, auch von Seiten des kantonalen Erziehungsdepartements – doch Unterstützung, so Tschirky, gibt es vorderhand erst ideell. Finanziert werden der Waldkindergarten und die Waldspielgruppe für die Jüngeren primär mit privaten Mitteln. Bisher haben verschiedene Organisationen eine Erstunterstützung des Projektes geleistet; die Suche nach weiteren Sponsoren gestaltet sich laut Markus Tschirky aber schwierig. Der Waldkindergarten in St. Gallen kostet pro Kind und Monat Fr. 400.–, die Spielgruppe Fr. 176.– (2 Vormittage pro Woche). Dass es auch anders geht, zeigt das Beispiel Konstanz (D): Hier wird der Wurzelkinder Waldkindergarten e.V. von Stadt und Land finanziell unterstützt, und der Elternbeitrag beträgt monatlich DM 180.–. • CU

Infos/Adressen:

• «Projekt Waldkindergarten und Waldspielgruppe»
Petra Mantz
Felsenstrasse 41
9000 St. Gallen
Tel. CH 071/222 60 45
E-mail: waldkindergarten-sg@freesurf.ch

• Wurzelkinder Waldkindergarten Konstanz e.V.
Postfach 10 23 48
D 78423 Konstanz
Lothar Damaschek
Tel. D 07531/95209
Fax 07531/95209
Internet: www.wurzelkinder.purespace.de/

Allgemeine Infos:
• www.waldkindergarten.de